

life @ mariahilf

St. Franziskus, Maria Hilf und St. Kamillus



Themen dieser Ausgabe:
Onkologisches Zentrum | Lungenkrebszentrum
5. Maria-Hilf-Lauf | Betriebsfest 2011
Vom „Zivi“ zum „Bufdi“

Kliniken Maria Hilf
Mönchengladbach ●●●

INHALT

In Kürze	3
Neues aus unseren Kliniken	
... Schlüsselloch-Operation bei Lungenkrebs im Lungenkrebszentrum Maria Hilf	5
... Hockey-EM in Mönchengladbach betreut von der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie	17
Serie Mit Bewegung fit & besser leben!	
... Schmerzen vorbeugen	6
Serie Neubau Teil 7	
... Klinik-Neubau am Krankenhaus St. Franziskus	8
Aktuelles	
... Great Place to work®	11
... Gestatten? – „Einkauf“	12
... Neustrukturierung WissIntra® und Intranet	17
... Abschied vom Maria-Hilf Tria-Trio	22
Nachgefragt	
... Sicherheit im Krankenhaus – die Akzeptanz für Fehlermeldesysteme wächst	16
... Vom „Zivi“ zum „Bufdi“	20
... Kommunionhelfer – eine Aufgabe für Sie?	23
Pflege Innerbetriebliche Fortbildung	
... Oasentage – Ein Erfahrungsbericht	18
Qualität	
... Beatmungspflegestation ist erfolgreich zertifiziert	4
Veranstaltung	
... Das Onkologische Zentrum stellt sich vor	7
... Maria Hilf bewegt sich weiter – Jubiläumslauf	14
... Betriebsfest 2011	19
... Nachlese Info-Tag OZ und Auftakt HomeCare	21

IN EIGENER SACHE

Liebe Leserin, lieber Leser,
das Magazin „life@mariahilf“ lebt von interessanten Themen und Beiträgen rund um unsere Krankenhäuser. Jede Beteiligung, Anregung, Kritik und jeder Beitrag sind willkommen! Ebenso wichtig ist uns Ihre Meinung! Gerne veröffentlichen wir Ihren Leserbrief in der nächsten Ausgabe. Sie erreichen uns unter der E-Mail-Adresse: life@mariahilf.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Kliniken Maria Hilf GmbH
V.i.S.d.P.: Natascha Morsbach, Telefon (02161) 892-1044
Gestaltung | Konzeption: Astrid van Kempen-Bahun +
Fotos: KMH (4, 7, 13, 15), Ilgner (Titel, 3, 5, 8, 14, 15, 19, 21), Bauer (8, 9)
Bahun (12, 15), fotolia (20), medicoreha (6), Stadt MG (17), KN (6, 21, 22)
Auflage: 3.000 Exemplare
10. Ausgabe: Oktober 2011
Redaktionsschluss der 11. Ausgabe: 15. März 2012

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen heute die 10. Ausgabe des Klinikmagazins *life@mariahilf* präsentieren zu können. Diese Ausgabe beinhaltet wieder viele Beiträge aus den unterschiedlichen Bereichen unseres Krankenhauses. Was verbirgt sich hinter dem „Einkauf“? Neue Strukturen und Abläufe wurden dieses Jahr initiiert, die vom Geschäftsbereich Einkauf, Service und Logistik detailliert dargestellt werden.

Die minimal-invasive Technik bei Eingriffen ist eine für den Patienten sehr schonende Methode der Operation. Das Lungenkrebszentrum operiert zunehmend an der Lunge durch das „Schlüsselloch“. Mit dieser Technik bietet die Klinik für Thoraxchirurgie die neuesten Operationsverfahren an. Selbstverständlich führen wir auch in dieser Ausgabe unsere Serien fort. Der Neubau nimmt immer weiter Form an, bereits in diesem Jahr werden einzelne Bereiche bezogen. Es bleibt spannend, wie es weiter geht!

Die zweite Serie befasst sich mit Tipps zur Bewegung am Arbeitsplatz, besonders die sitzende Position wirkt sich auf den Rücken aus. Viele Veranstaltungen und Events fanden diesen Sommer statt. Eine Auswahl der Ereignisse haben wir für Sie festgehalten.

Wir möchten uns auch diesmal bei den Autoren für die fleißige Unterstützung und dem damit guten Gelingen dieser Ausgabe bedanken! In der Hoffnung, auch in dieser Ausgabe wieder interessante Themen zusammengestellt zu haben, wünschen wir Ihnen eine unterhaltsame und informative Lektüre!

Eine schöne Herbstzeit wünscht Ihnen
Ihre Natascha Morsbach, Redaktion



Anmerkung: Zur besseren Lesbarkeit der Texte benutzt unser Magazin überwiegend die männliche Formulierung, meint aber damit gleichzeitig immer auch die weibliche Schreibweise.

In Kürze

Messe zur langjährigen Ordenszugehörigkeit

Im August feierten Sr. Winfrieda, Sr. Ingeborg und Sr. Irmtrud ihr **60-jähriges bzw. 50-jähriges Ordens-jubiläum**. In einer Jubiläumsmesse mit anschließendem Festfrühstück feierten die Schwestern des Ordens der Franziskanerinnen zu Nonnenwerth-Lüdinghausen und Gratulanten der Kliniken Maria Hilf diesen besonderen Tag. Dabei erinnerten sich die Schwestern gerne an ihre aktive Zeit im Krankenhaus zurück.



Sr. Winfrieda (diamantenes Jubiläum), Sr. Ingeborg (diamantenes Jubiläum) und Sr. Irmtrud (goldenes Jubiläum)



Peter Unterberg, Joachim Püllen, Prof. Dr. med. Walter Möbius, Andrea Verpoorten, Andre Brüning, Carsten Wiemann, Maria Fischer (v.l.n.r.)

Krankenhausmanagement: Geld oder Liebe?!

Der **Bund Katholischer Unternehmer** aus Aachen, Düsseldorf und dem Ruhrgebiet versammelte zu diesem aktuellen Thema Experten aus Wirtschaft, Politik und Ärzteschaft. Zentrales Thema der Einladung ins Forum des Krankenhauses St. Franziskus bildete die These „Marktwirtschaft und sozialer Auftrag im Gesundheitssystem müssen keine Gegensätze bilden, sondern können nur vereint erfolgreich sein“.

„Der 2. Atem“

Dieter Kürten, ehemaliger Moderator des ZDF-Sportstudios, moderierte die Infoveranstaltung „Der 2. Atem – Leben mit Lungenkrebs“ im Haus Erholung. Patienten, Angehörige und Interessierte erfuhren im Dialog mit Fachexperten unseres Hauses mehr über Diagnose, Therapien und Nachsorge bei Lungenkrebs. Betroffene erzählten von ihren Erfahrungen und gaben Tipps im Umgang mit der Krankheit.



Moderator Dieter Kürten im Gespräch mit einer Patientin sowie Dr. med. Frank Noack, Priv.-Doz. Dr. med. Ullrich Graeven und Dr. med. Hans Hoffmanns (v.l.n.r.).



Qualität

Beatmungspflegerstation ist erfolgreich QKA-zertifiziert

Zwei Jahre nach Eröffnung der Beatmungspflegerstation hat sich das Team einer zweitägigen Zertifizierung nach dem Qualitätskatalog für katholische Einrichtungen der stationären Altenhilfe (QKA) erfolgreich gestellt.

von Silke Ruschmeyer und Sandra Stenhorst, Qualitätsmanagement

Am letzten Tag der Visitation sprachen die Visitoren die Empfehlung zur Zertifizierung der Beatmungspflegerstation nach QKA aus. Damit wird bestätigt, dass die Beatmungspflegerstation eine umfassende und verlässliche Qualitätssicherung unter Berücksichtigung der christlichen Werte betreibt und fortführt.

Mit der Zertifizierung nach QKA werden u.a. folgende Ziele verfolgt:

- Sicherung und weitere Verbesserung der Qualität in der Einrichtung
- Aufbau eines auf die Beatmungspflegerstation bezogenen QM-Systems
- Minimierung von externen Prüfungen, z. B. durch den Medizinischen Dienst der Krankenkasse oder dem Amt für Altenhilfe

In nur knapp einem Jahr Vorbereitung wurde ein Selbstbewertungsbericht auf Basis von 61 Qualitätsmerkmalen bzgl. Bewohner- und Mitarbeiterorientierung,

Sicherheit, Informationswesen, Führung und Leitung, Qualitätsmanagement, Seelsorge, Gesellschaft und Trägerverantwortung erstellt.

Die Selbstbewertung auf Basis der QKA-Anforderungen stellt unabhängig vom Umfang ein nützliches Instrument dar, um die Stärken und Verbesserungspotentiale zu erkennen und anzugehen. Der QKA-Fragenkatalog bezieht sämtliche Leistungsbereiche und Prozesse ein, so dass ein umfassendes QM-System aufgebaut werden konnte und zeitgleich ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess in Gang gesetzt wurde.

Während der zweitägigen Visitation wurden in Gesprächen mit den Mitarbeitern und Begehungen vor Ort die Angaben der Selbstbewertung überprüft. Die Ergebnisse wurden in einem Visitationsbericht zusammengefasst. Er hebt u. a. positiv hervor, dass vor jedem Neueinzug ein strukturiertes Voreinzugsgespräch geführt, eine Zufriedenheitsbefragung sechs Wochen nach Einzug durchgeführt wird und eine würdevolle Sterbebegleitung erfolgt. Die detaillierten

Ergebnisse wurden den Bewohnern, Angehörigen und Mitarbeitern in der Bewohnerversammlung Anfang Juni vorgestellt. Ebenso erfolgte die Zertifikatsübergabe durch Herrn Huppers an das Team der Beatmungspflegerstation, welcher an dieser Stelle nochmals allen Beteiligten für die gute Vorbereitung und Arbeit dankte.

„Nach der Zertifizierung ist vor der Zertifizierung“ – im regelmäßig stattfindenden Qualitätszirkel, in dem sich der Heimleiter, die Pflegedienst- und Wohnbereichsleitung sowie die Qualitätsbeauftragten zu qualitätsfördernden Aspekten austauschen, wurden verschiedene Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet, die bis spätestens zur Rezertifizierung in 2014 umzusetzen sind.

Die Beatmungspflegerstation ist im Städtischen Altenheim „Am Pixbusch“ in Odenkirchen ansässig. Hier leben bis zu 12 Bewohner, die beatmungspflichtig sind und damit eine besondere pflegerische und medizinische Betreuung benötigen.



Neues aus den Kliniken

Schlüsselloch-Operation bei Lungenkrebs im Lungenkrebszentrum Maria Hilf

Die Klinik für Thoraxchirurgie der Kliniken Maria Hilf Mönchengladbach führt Operationen des Lungenkrebses zunehmend in total-endoskopischer Technik durch.

Nur drei kleine Zugänge zum Brustkorb sind notwendig: Zwei Schnitte je 1,5 mm und 1 Schnitt, der 4-5 cm lang ist. Darüber werden modernste Kameraoptiken und perfekt angepasstes Instrumentarium eingebracht. Danach erfolgt die entsprechende Operation durch Lungenteilentfernung und Entfernung der Lymphknoten. Eine Rippenspreizung ist nicht mehr notwendig.

Die Ergebnisse großer Studien aus Europa und den USA zeigen eindeutig, dass die endoskopische Operation des Lungenkrebses der offenen Operation hinsichtlich der krebschirurgisch notwendigen Radikalität gleichwertig ist und in einigen Punkten deutlich überlegen.

Die Vorteile der neuen, minimal-invasiven Technik liegen auf der Hand: Verringerung der Gewebeschädigung durch maximal gewebeschonende Operationstechnik. Dadurch haben die Patienten signifikant weniger Schmerzen nach der Operation, sind deutlich schneller mobil, haben einen kürzeren

Krankenhausaufenthalt und nicht zuletzt ein besseres kosmetisches Ergebnis. „Im Durchschnitt erholen sich unsere Patienten nach dieser Operationstechnik sehr schnell und können bereits nach sieben Tagen unsere Klinik wieder verlassen,“ erklärt Dr. med. Frank Noack, Chefarzt der Klinik für Thoraxchirurgie.

Geeignet für diese technisch sehr anspruchsvolle Operation sind Patienten mit einem früh erkannten Tumorstadium des Lungenkrebses. Fortgeschrittene Tumorerkrankungen müssen allerdings nach wie vor „offen“ operiert werden.

Durch die spezielle und intensive Weiterbildung der Fachärzte für Thoraxchirurgie in namhaften europäischen Thoraxzentren erfüllt die Klinik für Thoraxchirurgie der Maria Hilf Kliniken mit der Minimal-invasiven Operationstechnik zur Behandlung des Lungenkrebses als eine der wenigen Kliniken im

Gebiet Nord- und Niederrhein den heutigen Standard der neuesten Operationsverfahren, so wie sie in Thoraxzentren des In- und Auslandes Anwendung finden.

In der Klinik für Thoraxchirurgie werden jährlich über 400 Patienten behandelt und betreut. Der Schwerpunkt liegt auf der operativen Behandlung aller gut- und bösartigen Erkrankungen der Lunge, des Rippenfels, des Mittelfellraumes und des Zwerchfells.



INFO Weitere Informationen gibt es hier:
Chefarzt Dr. med. Frank Noack | Klinik für Thoraxchirurgie
Krankenhaus Maria Hilf, Sandradstr. 43, 41061 M'gladbach
Telefon (02161) 358-1581

Schmerzen vorbeugen: Den Arbeitsplatz richtig einstellen

Der Feierabend ruft – doch die Freude auf die Freizeit ist schnell verfliegen, wenn sich Kopf-, Nacken- oder Rückenschmerzen breit machen. Diese Probleme nehmen in unserer Gesellschaft einen immer größeren Stellenwert ein und schränken damit auch die Freizeitmöglichkeiten deutlich ein.

von Katrin Franken,
medicoreha

Verantwortlich für Beschwerden sind oftmals einseitige Belastungen am Arbeitsplatz. Vor allem zu viel Arbeit und Stress sind häufige Ursachen, die sich jedoch positiv beeinflussen lassen.

Sitzposition am Arbeitsplatz verantwortlich für Schmerzen

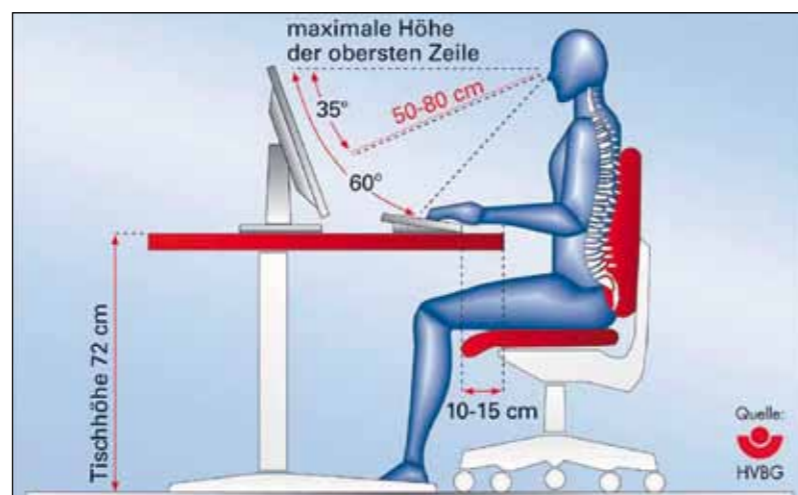
Eine schlechte Einstellung am Arbeitsplatz führt zu schlechter Haltung und kann zu einer Belastung der Hals- und Brustwirbelsäule führen sowie die Atmung und die Durchblutung der Beine einschränken. Die richtige individuelle ArbeitsplatzEinstellung beinhaltet eine gute Ausstattung: Empfehlenswert sind ein vielfach verstellbarer Stuhl, ein höhenverstellbarer Tisch und Bildschirm und bei Bedarf Fußstütze und Handauflage. Des Weiteren ist es wichtig,

die Sitzposition immer wieder zu wechseln, um einer Zwangsposition entgegenzuwirken.

Bewegungsalternativen nutzen

Ein regelmäßiger Wechsel zwischen sitzen, stehen und gehen ist für den Rücken ideal. Möglich ist diese Abwechslung im Arbeitsprozess, indem Bewegungsalternati-

ven, die der Arbeitsalltag bietet, genutzt werden. Anstelle des Fahrstuhls sollten die Treppen benutzt werden, ein Telefonat kann im Stehen geführt werden, und Nachrichten können den Kollegen persönlich übergeben werden. Am Arbeitsplatz sollte man zwischenzeitlich immer ein kleines Bewegungsprogramm durchführen.



Veranstaltung

Das Onkologische Zentrum stellt sich vor

Viele Informationen in entspannter Atmosphäre

von Markus Bäumer

Am ersten Juni Wochenende fand in Eicken, dem größten und ältesten Stadtteil Mönchengladbachs, das sogenannte ‚¼-Fest‘ statt. Bei strahlendem Sonnenschein war es kleinen und großen Besuchern an zwei Tagen möglich, über die gesamte Fußgängerzone, von der Marienkirche bis zum Eickener Marktplatz, Kunst und Kleingewerbe zu bestaunen, Kulinarisches bei Live-Musik zu genießen oder auch Spaß bei den verschiedensten Spiel- und Mitmachaktionen zu haben. Zusätzlich gab es verschiedene Stände sozialer Einrichtungen (Jugendorganisationen, Altenheimen, Rehavereinen und Behinderteneinrichtungen), an denen sich Besucher über deren Arbeit in der Stadt informieren konnten.

Als ‚Krankenhaus im Herzen der Stadt‘ waren auch die Kliniken

Maria Hilf Mönchengladbach mit einem Stand in Eicken vertreten.

Diplom-Psychologe Markus Bäumer stellte dort mit zahlreichem Informationsmaterial zu verschiedenen Behandlungsangeboten im neuen Onkologischen Zentrum die Versorgungsmöglichkeiten krebskranker Patienten in den Kliniken Maria Hilf vor.

In Gesprächen mit den vielen interessierten Besuchern informierte Herr Bäumer vor allem auch darüber, welche Bedeutung psychoonkologische Betreuung im Rahmen einer Krebserkrankung für Patienten, Angehörige und die gesamte Familie hat. Diese gute Möglichkeit, sich in entspannter Atmosphäre über das breite und interdisziplinäre Versorgungsspektrum des neuen Onkologischen Zentrums der Kliniken Maria Hilf informieren zu können, fand bei



Dipl.-Psych. Markus Bäumer informierte über seine Arbeit als Psycho-Onkologe.

den Besuchern viel positive Resonanz und regt daher dazu an, auch im nächsten Jahr wieder mit einem Informationsstand auf dem Eickener Straßenfest vertreten zu sein.

INFO Psycho-Onkologie in den Kliniken Maria Hilf Mönchengladbach
Telefon (02161) 892 1877



Aktuell

Kliniken Maria Hilf jetzt bei facebook!

Melden Sie sich an und folgen uns! Social Media sind in aller Munde, ihr Wachstum ist beeindruckend. Facebook steht dabei an erster Stelle ... und wir sind dabei!



Klinik-Neubau am Krankenhaus St. Franziskus

2. Fertigstellungsabschnitt im November/Dezember 2011 für die Intensivstation, Intermediate Care-Station, MRT/CT sowie Ambulanzen mit Diensträumen und Bereitschaftszimmern

von Manfred Frank,
Leitung Facility Management

Der 1. Fertigstellungsabschnitt (Gebäude S, Bettenhaus) ist seit ca. einem Jahr in Betrieb. Die Zufriedenheit bei Patienten und Mitarbeitern ist nach wie vor gut. Mit anstehendem Umzug des Krankenhauses St. Kamillus müssen leider Pflegebereiche, die bisher im neuen Gebäude S untergebracht waren, wieder in den Gebäudebestand zurückziehen (Gebäude F). Im Interesse unserer Patienten wäre es jedoch schade gewesen, wenn wir das Gebäude S über ein Jahr hätten leer stehen lassen. Die Umsetzung einer Zielplanung

bedeutet immer Übergangslösungen, die von allen Beteiligten mitzutragen sind.

Baufortschritt

Seit der letzten Ausgabe von life@mariahilf im April 2011 sind die Bauarbeiten weiter vorangeschritten. Die Rohbauarbeiten sind weitgehend fertig gestellt, der Innenausbau ist in vollem Gange, die weitere Inbetriebnahme der Neubaumaßnahme ist in drei bis vier Fertigstellungsabschnitten geplant. Dies erfordert eine präzise aufeinander abgestimmte Bauablauf-Logistik, dennoch werden auch hier Übergangslösungen

erforderlich werden. So ist z.B. die Notaufnahme für die Klinik für Neurologie im Rahmen des 2. Fertigstellungsabschnitts übergangsmäßig zu lösen. Am Krhs. St. Franziskus ist zwar nach wie vor die bestehende Notaufnahme in Betrieb, aber die Transportwege während der Übergangsphase bis zur Gesamtfertigstellung werden mit zunehmender Inbetriebnahme der Neubaumaßnahme immer länger. Grund hierfür ist, dass der Bauabschnitt 5.1 mit Notaufnahme ca. ein Jahr verspätet in die Planung aufgenommen wurde und in Folge auch später fertig gestellt wird.

Deshalb sieht die Planung vor, dass übergangsweise die Liegendaufnahme der Klinik für Neurologie an den Nebeneingang zwischen den Gebäuden H und S oder M und P erfolgt, da hier unmittelbar die Aufzüge mit Anbindung an die neue ITS (Intermediate-Care-Station) liegen. Weiterhin befindet sich im Erdgeschoss der CT/MRT (Computertomograph/Magnetresonanztomograph) mit Aufnahmemöglichkeiten. Die Details werden in den nächsten Wochen mit den verantwortlichen Ärzten abgestimmt. Oberstes Ziel ist es, den nach wie vor bestehenden Baustellenbetrieb und den medizinischen Betrieb voneinander strikt zu trennen, um so für beide Bereiche ungehinderte Abläufe sicher zu stellen. Dieses Ziel gilt sowohl für den Außen- wie Innenbereich. Die Verfahrensweise hat sich bereits

bei den ersten Teilbauabschnitten im Gebäude S besonders bewährt.

„Heiße Phase“ für MRT und CT hat begonnen

Beim Einbau von CT und MRT handelt es sich um Medizintechnik neuester Gerätegeneration mit einem großen technischen Installationsaufwand. Zum einen möchte der Architekt die Räume weitgehend fertigstellen, zum anderen ist aber umfangreiche Technologie unterzubringen. Diesen Gegensatz gilt es in baulich zeitnahen Schritten zu lösen. So sind im Boden- / Deckenbereich spezielle Lastverteilungskonstruktionen und Abschirmungen erforderlich. Darüber hinaus werden große Einbringöffnungen und eine umfangreiche Verkabelung zwischen Geräten und späterer Bedienungseinheit benötigt. Dies erfordert, dass Decken und Wände zum Teil erst mit Installation der Geräte geschlossen werden können.

Infrastruktur und Netzwerk

Damit im November/Dezember 2011 neben den baulichen Leistungen auch die Funktion der Einrichtung und Ausstattung gewährleistet ist, sind die haustechnischen Anlagen (wie Heizung, Lüftung, Kühlung und Raumtechnik) voll funktionsfertig herzustellen und ein umfangreiches EDV-Netzwerk in Betrieb zu nehmen. Es gibt noch viel zu tun!

Logistik

Mit Inbetriebnahme von weiteren Teilbauabschnitten ist auch die gesamte Planung und Logistik an die zunehmende Zentralisierung anzupassen. Derzeit arbeitet Frau Diemer (Dipl.-Ing. für Krankenhausmanagement) als neues

Teammitglied in der Projektgruppe im Rahmen ihrer Traineearbeit an einem zielorientierten baulichen Raumkonzept zur Verteilung aller Güter und Waren.

Betriebsorganisation

Zur Inbetriebnahme einer durch zunehmende Zentralisierung geprägten Klinik gehören nicht nur die baulichen und technischen Lösungen, sondern im besonderen Maße die medizinischen und organisatorischen aufeinander abgestimmten Behandlungsabläufe und Pflegebereiche, um letztendlich den Patientenerwartungen an unsere neue Klinik gerecht zu werden. In Abstimmung mit allen Chefärzten hat die Klinikleitung das Beratungsunternehmen Hospitaltechnik beauftragt. Der aktuelle Stand stellt sich wie folgt dar:

- Die Bestandaufnahme in den Kliniken ist abgeschlossen.
- Um die Änderungen und Verbesserungen für die Patienten, aber auch Mitarbeiter in das neue Umfeld einzubinden, sind interdisziplinäre Arbeitsgruppen (workshops) geplant, in denen die neuen Abläufe abzustimmen sind und eine transparente Dokumentation zu erfolgen hat, um so zu gewährleisten, dass allen Mitarbeitern die neuen Abläufe heute und morgen zur Verfügung gestellt werden können.

Diese umfangreiche Aufgabe bei laufendem Klinikbetrieb ist für alle Beteiligten eine außerordentliche zusätzliche zeitliche Belastung. Diese Mammutaufgabe erscheint fast unmöglich. Sie wird nur dann leistbar sein, wenn wir uns als Maria-Hilf-Mitarbeiter mit Engagement in die Arbeitsgruppen einbringen, um so die Prozesse mit zu gestalten. Denn letztlich verfolgen wir alle das gleiche Ziel:



Übergangslösung für die Liegendaufnahme der Neurologie



Technikzentrale über der ITS

Sichtbarer Baufortschritt von August 2010 (oben) bis August 2011 (unten) ...



- Zum Wohle unserer Patienten.
- Sicherung unserer heutigen und zukünftigen Arbeitsplätze.
- Weiterentwicklung unseres Unternehmens für die Region.

Hieraus sollten wir die Motivation für die vor uns liegenden Aufgaben schöpfen, um das „Ganze“ zum Erfolg zu führen.

Bauabschnitte 5.2 bis 5.4

Parallel zu der laufenden Umsetzung der Bauabschnitte 4./5.1 werden derzeit von unserem Planungsteam die weiteren Grundlagen für die Bauabschnitte 5.2 bis 5.4 mit Erstellung der Funktions- und Raumplanung durchgeführt. Weiterhin erwarten unsere Gremien eine erste Kostenprognose, um in die Machbarkeitsstudie einzusteigen. Die zeitliche Umsetzung steht im direkten Zusammenhang mit dem Flächenanspruch der einzelnen Kliniken, weil der Flächenbedarf bzw. die Flächenausweitung im linearen Verhältnis die

Baukosten beeinflusst und damit auch die zeitliche Umsetzung.

Ausbau der Viersener Straße

Ab der 34. KW hat der geplante Ausbau der Viersener Straße stadtauswärts begonnen. Die Maßnahme wurde im Rahmen der Zielplanung von der Stadt Mönchengladbach und der NVV mit Beteiligung der Kliniken Maria Hilf geplant. Im Zuge dieser Straßenbaumaßnahme werden neue Abwasserkanäle, Straßenbeleuchtung und die Erstellung von Rad- und Gehwegen sowie eine Erneuerung des Straßenbelages durchgeführt. Die Bauarbeiten sollen bis März 2012 fertig gestellt sein. Bis dahin ist die Viersener Straße nur einspurig mit Ampelbetrieb befahrbar.

Zum Abschluss bedankt sich das gesamte Planungsteam für die bisher aus dem „Hause“ erhaltene Unterstützung!

Ausblick auf anstehende Teilfertigstellungen innerhalb der BA 4/5.1

Lfd. Nr.	Bereich	Inbetriebnahme lt. Bauplanung
1.	Intensivstation, Finger 1 bis 4	12/2011
2.	IMC-Station	12/2011
3.	Radiologie, CT, MRT	12/2011
4.	Radiologie, DSA	12/2011
5.	Herzkathetermessplätze, Endoskopie	bis 06/2012
6.	Radiologie, konventionelles Röntgen	ab 06/2012
7.	Spezialambulanzen (PM, IK, NE)	ab 06/2012
8.	Notfallambulanz mit Liegendanfahrt	12/2012
9.	Zentralambulanz, elektiv	12/2012
10.	OP und Notaufnahme	12/2012
11.	Haupteingang	12/2012
12.	Küche und Cafeteria	04/2013

Diese Planung ist zum Teil abhängig von der bevorstehenden Winterzeit.

Fortbildung

Endosonographie Workshop im Forum

Endosonographie bezeichnet eine endoskopische Spezialuntersuchung, in der eine normale Spiegelung von Speiseröhre oder Magen kombiniert wird mit einem hochspezialisierten Ultraschallverfahren. Mittels dieser, für den Patienten weitgehend unbelastenden Untersuchung, ist es möglich, Krankheitsprozesse in ihrer Tiefenausdehnung genau zu untersuchen. Durch diesen Informationsgewinn hat die Endosonographie eine

zentrale Bedeutung in der Beurteilung von Tumorerkrankungen des Magen-Darmtraktes und der Lunge.

Die Endosonographie hat am Krankenhaus St. Franziskus eine langjährige Tradition. Die Ärzte der Medizinischen Klinik des Krankenhaus St. Franziskus blicken auf eine mehr als 15-jährige Erfahrung in dieser Untersuchung zurück. Unterstützt werden die Ärzte der Medizinischen Klinik von überregional anerkannten Referenten, die über die neuesten Entwicklungen in der Endosonographie berichten.

Weitere Informationen gibt es hier: Telefon (02161) 892 2201

Aktuelles

Great Place to Work® – Bester Arbeitgeber im Gesundheitswesen 2012

Zweite Teilnahme an der Great Place to Work® Benchmarkbefragung angelaufen

von Silke Ruschmeyer, Qualitätsmanagement

Bereits vor zwei Jahren wurde die GmbH bereits als „Bester Arbeitgeber im Gesundheitswesen 2009“ mit Platz 2 (Größenklasse 501 bis 2000 Mitarbeiter) prämiert. Die Studie wird durch das Great Place to Work® Institute Deutschland durchgeführt. Kern dieser Studie ist es, die Attraktivität der Einrichtungen als Arbeitgeber zu erhöhen.

Ein Great Place to Work® „... ist ein Arbeitsplatz, an denen die Mitarbeiter den Menschen vertrauen, für die sie arbeiten, stolz sind auf das, was sie tun, und Freude an der Zusammenarbeit mit anderen haben“. Im Mittelpunkt dieser Definition steht die Idee, dass die Qualität eines ausgezeichneten Arbeitsplatzes durch drei miteinander verbundene Arten von Beziehungen bestimmt ist, der Beziehung zwischen

- Mitarbeitern und Management
- Mitarbeitern und ihrer Tätigkeit sowie dem Unternehmen
- Mitarbeitern untereinander

Die besten Einrichtungen werden Anfang nächsten Jahres als Beste Arbeitgeber im Gesundheitswesen 2012 veröffentlicht. Daneben gibt es eine Untersuchung, welche in 16 weiteren europäischen Ländern durchgeführt wird. Hier wer-

den im Frühjahr 2012 die besten Arbeitgeber Europas prämiert. Mit der erneuten Teilnahme an der Benchmarkbefragung verfolgt die Kliniken Maria Hilf GmbH folgende Ziele:

- Geringere Personalfluktuation
- Höhere Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit/-bindung
- Identifizierung von Ansatzpunkten für die Optimierung der eigenen Attraktivität und Qualität als Arbeitgeber

Um nähere Auskünfte über die Arbeitskultur und Attraktivität als Arbeitgeber zu gewinnen, erfolgt eine stichprobenartige Befragung von 300 Mitarbeitern sowie ein sog. Kultur Audit. Diese ist der Mitarbeiterbefragung vorangestellt und wird durch den GB Personalmanagement und dem zentralen Qualitätsmanagement der GmbH bearbeitet. Das Kultur Audit basiert auf Faktfragen (z.B. Mitarbeiteranzahl, Kontaktdaten, Anzahl Teilzeitbeschäftigte) und offenen Fragen. Die offenen Fragen zielen auf folgende Bereiche ab: „Einstellen und Integrieren, Inspirieren, Informieren, Zuhören, Anerkennen, Entwickeln, Fürsorge zeigen, Feiern und Teamgeist sowie Beteiligen.“

Der Mitarbeiter-Fragebogen setzt sich aus 63 standar-

disierten, geschlossenen Fragen, die sich auf die fünf Dimensionen „Glaubwürdigkeit, Respekt, Fairness, Stolz und Teamorientierung“ beziehen, zusammen. Die mittels Zufallsstichprobe bestimmten Mitarbeiter bekommen die Fragebögen am 11. Oktober 2011 postalisch zugestellt.

Für die Beantwortung und Rücksendung des Fragebogens stehen zwei Wochen Zeit zur Verfügung. Die Befragung erfolgt vollkommen anonym: Der Fragebogen ist durch einen Freiumschlag direkt an das Great Place to Work® Institute zurückzusenden, so dass die Kliniken Maria Hilf GmbH keine Einsicht in die Antworten einzelner Mitarbeiter erhält.

Sofern Sie zu den zufällig ausgewählten Mitarbeiter zählen, möchten wir Sie bitten, an der Mitarbeiterbefragung teilzunehmen und die Fragen offen und ehrlich zu beantworten. Nur so können wir aussagekräftige Ergebnisse erhalten.

Über die Ergebnisse der Benchmarkbefragung werden wir Sie in der nächsten Ausgabe der life@mariahilf informieren.



Logo aus dem Jahr 2009, das an die Kliniken Maria Hilf vergeben wurde.



Aktuelles

Gestatten? - „Einkauf“

In loser Reihenfolge berichten wir in den nächsten Ausgaben aus den verschiedenen Zweigen des Geschäftsbereichs Einkauf, Logistik und Service, kurz auch als ELS bezeichnet.

von Karsten Rohn,
Einkauf, Logistik und Service

Entgegen der vorherrschenden Meinung sind die Hauptaufgaben im Geschäftsbereich Einkauf nicht der reine Preisvergleich und das Einkaufen an sich. Viele vor- bzw. nachgelagerte Tätigkeiten gehören hier zu den alltäglichen Arbeiten.

Der Beschaffungsprozess beginnt oftmals mit der Betrachtung der internen Prozessabläufe. Anschließend sind die Bezugsquellen auf den Beschaffungsmärkten und die Kosten zu ermitteln. Nach Abstimmung mit den „internen Verbrauchern“ wie Medizinern und Pflegekräften sowie Festlegung von Artikelstandards, beginnt die eigentliche Beschaffung mit der Bestellung.

„Zentrallagerartikel und Durchlaufartikel“

Grundsätzlich ist bei den Artikeln zwischen so genannten „Zentrallagerartikeln“ und „Durchlaufartikeln“ zu unterscheiden. Bei den „Zentrallagerartikeln“ handelt es sich um Artikel, die permanent von mindestens zwei Bereichen benötigt werden. Abweichend davon lagern im Versorgungszentrum allerdings auch Artikel, bei denen eine kurzfristige Verfügbarkeit durch den Lieferanten nicht immer gewährleistet ist. Das Versorgungszentrum dient hier als Versorgungspuffer. Bei der Bevorratung von Artikeln ist zugleich

der Wert von Bedeutung. In der Regel werden im Versorgungszentrum nur so genannte C-Artikel mit vergleichsweise geringem Wert zentral bevorratet. Die Bestellung für das Versorgungszentrum geschieht durch den Einkauf, während die Versorgung der Stationen und Funktionsbereiche mit diesen Artikeln von den Versorgungsassistenten durchgeführt wird. Diese erfassen den Bedarf vor Ort, kommissionieren die Artikel im Versorgungszentrum und verräumen die Artikel im Regelfall direkt bei Lieferung in die speziell dafür vorgesehenen Modulschränke. Lediglich 20 % aller gelisteten Artikel werden im Versorgungszentrum bevorratet.

Als „Durchlaufartikel“ werden die spezifischen Artikel der verschiedenen Kliniken bezeichnet. Etwa 80 % aller gelisteten zählen zu dieser Kategorie. Zur Minimierung der Kapitalbindung erfolgt die Anforderung dieser Artikel gezielt durch die Fachbereiche und Stationen mit abgestimmten Artikellisten im Einkauf. Bei der Materialversorgung kooperiert der Einkauf mit den Abteilungen Versorgungszentrum, Fahrdienst sowie Hol- und Bringdienst (künftig Poollogistik). Grundsätzlich ist der Einkauf, nicht zuletzt wegen der vielen Schnittstellen in der Beschaffungslogistik, für die Sicherstellung der Versorgung mit „Durchlaufartikeln“ verantwortlich.

Übrigens: Gemäß einer Untersu-



chung von Beratungsunternehmen im Gesundheitswesen ist „der letzte Kilometer in der Logistik der schwierigste Kilometer in der gesamten Logistikkette“.

Nach Erhalt von Lieferung und Rechnung wird die Rechnungsprüfung durchgeführt.

Neben der Beschaffung von Material werden die Tätigkeiten im Einkauf durch den Abschluss weiterer Verträge, dem Vertrags- und Mengencontrolling sowie der Bearbeitung von Reklamationen, wie z.B. der Durchführung von internen Chargenrückrufaktionen, um nur einige zu nennen, abgerundet.

Veränderungen im Einkauf

Hochleistungsmedizin und geänderte Pflegeprozesse erfordern aufeinander abgestimmte und effiziente Sekundärleistungen.

In einem ersten Schritt haben wir deshalb seit Anfang des Jahres im Einkauf eine Zentrale Bestellabwicklung, kurz ZENTRALEINKAUF (operativer Einkauf), installiert. Hauptaufgabe dieser zentralen Stelle soll im Sinne der Materialwirtschaft die rechtzeitige Versorgung der Anwender mit den richtigen Artikeln zur richtigen Zeit sein. Die Zentralisierung soll eine effiziente Abwicklung der vielen

verschiedenen Bedarfsanforderungen, insbesondere der Standardanforderungen, ermöglichen.

Nach acht Monaten Testlauf dient diese neue Stelle künftig als zentrale Anlaufstelle für sämtliche Materialanforderungen (außer Büromaterial und Toner) an den Einkauf. Für diesen neu geschaffenen Wirkungsbereich konnten wir gleich zwei junge Mitarbeiter gewinnen.

Frau Jasmin Scholz absolvierte eine duale Ausbildung als Bürokauffrau in der Verwaltung und parallel dazu einen Bachelor-Studiengang im Bereich Betriebswirtschaft, den sie im Juli dieses Jahres erfolgreich abgeschlossen hat.

Herr Kevin Leuer beendete im Januar dieses Jahres ebenfalls erfolgreich seine Ausbildung zum Bürokaufmann in den Kliniken Maria Hilf. Bereits während seiner Ausbildung war er mehrfach unterstützend im Einkauf tätig.

Beide bilden das Team „Zentraleinkauf“. Sie haben sich in den letzten Monaten mit den Abläufen im Einkauf vertraut gemacht und unterstützen nun die komplette Abwicklung. Sofern

es für besondere Warengruppen andere Zuständigkeiten gibt, werden die Anforderungen von dort weitergeleitet. Anforderungen von Standardartikeln werden eigenverantwortlich vom Zentraleinkauf bestellt. Bei anderen, nicht gelisteten Artikeln, erfolgt eine Abstimmung mit den zuständigen strategischen Einkäuferinnen. Die bisherigen Verfahren, wie z.B. Freigaben oder Kostenanalysen bei nicht gelisteten Artikeln werden dabei weiter wie bisher angewendet.

Künftig haben die Anwender im Rahmen der Versorgung mit Medizinischem Sachbedarf sowie Wirtschafts-, Pflege- und Verwaltungsbedarf zur Vereinfachung der Abläufe lediglich 2 Anlaufstellen. Im Rahmen der bevorrateten Güter ist dies wie bisher das Versorgungszentrum. Für die Versorgung mit Durchlaufartikeln ist künftig der Zentraleinkauf zuständig. Für spezifische Fragen und Informationen stehen Ihnen auch weiterhin die bekannten Personen gerne zur Verfügung. Weitere Optimierungen sind in Arbeit.

INFO Der Zentraleinkauf ist wie folgt zu erreichen:
Telefon (02161) 892 1108 oder 892 1115
Telefax (02161) 892 1103
E-Mail zentraleinkauf@mariahilf.de



Veranstaltung

Maria Hilf bewegt sich weiter – Rekordbeteiligung zum Jubiläumslauf

Bei strahlendem Sonnenschein trafen sich am Samstag, 11.9.2011 über 200 Teilnehmer zum 5. Maria-Hilf-Lauf am St. Franziskus-Krankenhaus.



Der Wettergott meinte es dieses Jahr besonders gut mit den Sportlern. Spontan fanden sich viele Läufer morgens zur Nachmeldung ein, denn die Sonne lud zur Frischluftaktion ein. Unter dem Motto „Immer in Bewegung“ kamen viele Läufer und Walker zusammen, um gemeinsam die bereits bewährte Strecke zwischen den Standorten St. Kamillus, Maria Hilf und St. Franziskus zu bezwingen. Viele Sportler kommen bereits zum wiederholten Male und freuen sich auf ihre Sammlung der Maria Hilf T-Shirts.

Stimmen zum Lauf 2011

Bin heute bei ihnen die 16 km mitgelaufen. Erst mal Danke für die tolle Bewirtung und den tollen Ablauf! Bis zum nächsten Jahr. Heiner D., Korschenbroich

Liebe Frau Morsbach, nachdem ich am letzten Samstag an dem tollen 16 km Maria-Hilf-Lauf als Nordic-Walker teilgenommen habe, bedanke ich nochmals gerne für das gelungene Event. Jürgen B., Krefeld

Hallo Frau Morsbach, die Veranstaltung war voll gelungen, herzlichen Dank nochmal an Sie und das gesamte Orgateam. Nächstes Jahr gerne wieder dabei. Liebe Grüße Claus H., M'gladbach

Es war wieder eine schöne Veranstaltung! Ich bin zum 3. Mal mit beiden Töchtern dabei, und es macht immer wieder Spaß. Wir walken die 9 km mit Freude! Hoffentlich klappt es nächstes Jahr wieder! Ingeborg O., M'gladbach

„Wir freuen uns, dass diese Laufveranstaltung ohne Wettkampfcharakter so gut angenommen wird“ erklärt Joachim Püllen, Geschäftsführer der Kliniken Maria Hilf. „Durch die Vielfalt der Tempogruppen kann auch jeder nicht wettkämpferprobte Sportler mitlaufen.“

Statt einer Teilnahmegebühr wurde um eine Spende für unseren Förderverein gebeten. Dabei kamen insgesamt knapp über 1000 Euro zusammen! Dafür ein herzliches Dankeschön! Der nächste Maria-Hilf-Lauf wird wieder am 2. Samstag im September 2012 stattfinden.



**Für den Terminkalender:
8. September 2012**

Die über 70 Walker bewältigen alle den neun Kilometer langen Rundlauf zwischen dem Maria Hilf und dem Franziskushaus.



5. Maria-Hilf-Lauf | Über 200 Teilnehmer liefen und walkten bei schönstem Wetter 9 bzw. 16 km.



Das Maria-Hilf-Laufteam

Nachdem die Chirurgie vor fünf Jahren den 1. Maria-Hilf-Lauf initiierte, sollte dieser Lauf fester Bestandteil im Jahresprogramm der Kliniken werden. Mit großer Freude über eine Strecke von 9 km durch den Bunten Garten und trotz einiger Bedenken wegen der vergleichsweise langen Strecke von ca. 16 km machten sich am 13. September 2008 viele Läufer und Walker zum ersten Mal unter dem Motto „Immer in Bewegung“ auf den Weg. Im Vordergrund sollten hierbei nicht die gelaufenen Zeiten, sondern das **Gemeinschaftserlebnis** und die **Gesunderhaltung** stehen.

Nach stetig gestiegenen Teilnehmerzahlen in den vergangenen Jahren, wobei die Gruppe der externen Mitläufer mittlerweile größer ist als die der internen, laufen bereits die Überlegungen für die Zukunft. Bleibt der Streckenverlauf mit der Standortverlegung und dem Umzug der kbs bestehen?

Obwohl die Anzahl der Laufbegleiter von Jahr zu Jahr variiert, hat sich mittlerweile ein festes Team etabliert. Dieses Team ist in diesem Jahr bereits zwei Mal in Mönchengladbach gemeinsam als Kliniken-Maria-Hilf-Laufteam an den Start gegangen. Ausgestattet mit neuen Teamshirts, fallen die Läufer selbst bei großen Laufveranstaltungen wie zuletzt im Nordpark auf.



Nachgefragt

Sicherheit im Krankenhaus – die Akzeptanz für Fehlermeldesysteme wächst

Die Arbeitsgruppe CIRS zieht nach zwei Jahren erneut Bilanz.

von Priv.-Doz. Dr. med. Andreas Meyer, Leiter der Arbeitsgruppe CIRS

Auf dem diesjährigen Deutschen Kongress der Narkoseärzte in Hamburg war die „Patientensicherheit“ ein wichtiges Thema. Zur Fehlervermeidung wurde auch dort die Einführung von CIRS (Critical Incident Reporting System) empfohlen, ein System, das die Kliniken Maria Hilf bereits seit mehr als zwei Jahren fest etabliert haben.

Beinahe 40 Meldungen über (Beinahe-) Zwischenfälle oder Ablaufstörungen mit Risiken für die Patientensicherheit sind inzwischen eingegangen. Die Meldungen erfolgten zum größeren Teil namentlich oder unter Angabe der Station/des Bereiches, in dem ein Risiko für die Patientensicherheit entdeckt wurde, obwohl die Angaben zur Person oder zum Bereich freiwillig sind. Die Konsequenz bzw. abgeleitete Maßnahme jeder Meldung wurde, falls möglich, dem Meldenden mitgeteilt.

Die meisten Meldungen bezogen sich auf Verwechslungen oder fehlerhafte Dosierungen von Medikamenten. Dies entspricht auch wissenschaftlichen Untersuchungen, die kürzlich in australischen Krankenhäusern durchgeführt wurden. Bei insgesamt 568 intravenös verabreichten Medikamenten durch 107 examinierte Pflegekräfte kam es zu 25% „klinischen Fehlern“, die als „ernst“ eingestuft

wurden. Dazu gehörte vor allem auch die fehlende Überprüfung der Patientenidentität. Die CIRS-Arbeitsgruppe erarbeitet gerade Vorschläge, um die Identifizierung von Patienten zu verbessern.

Nun noch ein aktuelles Beispiel einer CIRS-Meldung von einer Intensivstation:

Dem Leiter der Station war aufgefallen, dass das Altinsulin Human Rapid 40 IE/ml durch den Insulinersatz Apidra® 100 IE/ml ausgetauscht worden war. Nicht ausgetauscht wurden jedoch die „Nachspritzpläne“ auf den Stationen, die sich noch auf die alte Konzentration von Insulin bezogen. Das gleiche galt für die Spritzen, die ebenfalls noch mit der Einheit 1ml/40 U beschriftet waren.

Fazit: Eine Umstellung von Medikamenten muss unter Berücksichtigung aller Konsequenzen erfolgen und deshalb zukünftig sorgfältiger geplant werden.

Das Gefährdungspotential wurde dank einer sehr aufmerksamen Pflegekraft inzwischen beseitigt. Noch einmal herzlichen Dank dafür!

CIRS ist bei uns inzwischen erfolgreich angelaufen, lebt jedoch von einer regen Beteiligung aller Mitarbeiter. Wenn ein Ablauf in der Patientenversorgung zu einer Gefährdung führen könnte oder dies um ein Haar getan hat, sollten Sie uns dies auf dem CIRS-Meldebogen mitteilen. Der CIRS-Meldebogen kann via Intranet ausgefüllt und anonym versendet werden: Maria Hilf GmbH/ CIRS/ Eingabe-seite-Anonymer Meldebogen

Alternativ kann der Meldebogen in WissIntra abgerufen (Kliniken Maria Hilf GmbH/ Qualitätsmanagement/ Kontinuierliche Verbesserung/ Fehlermanagement inkl. CIRS/ CIRS/ Anonyme Meldung) und mit der Hauspost an Fr. Ruschmeyer (Qualitätsmanagement) gesandt werden.

Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Weitere Informationen zum Thema CIRS und Patientensicherheit finden Sie im CIRS-Flyer, der im Oktober erscheinen wird.

Das Gefährdungspotential wurde dank einer sehr aufmerksamen Pflegekraft inzwischen beseitigt. Noch einmal herzlichen Dank dafür!



Neues aus den Kliniken

Hockey-EM in Mönchengladbach betreut von der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

Und wieder einmal ist ein großartiges Turnier, die Europameisterschaften der Damen und Herren im Hockey in Mönchengladbach, vorbei – und wir, die Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, waren erneut wie bei den Weltmeisterschaften als ärztliche Betreuung dabei.

Hierbei ging es um die Versorgung der aktiven Sportler, der Betreuer-teams als auch der Zuschauer. Hierbei sind „kleinere“ Notfälle wie Prellungen, Verstauchungen und Schnittverletzungen behandelt worden. Auf der anderen Seite sind wir für die typischen Sportverletzungen wie Meniskusrisso, Kreuzbandverletzung, Knorpelverletzung des Kniegelenkes sowie vor allen Dingen auch den typischen Verletzungen der Schlagsportarten im Bereich der Schulter wie Rotatorenmanschet-

tenrisse, Frakturen und Luxationen verantwortlich. Hier wird über eine konsequente Diagnostik die Indikation zu den entsprechenden Operationen gestellt. Eine intensive Nachbehandlung, welche zur erfolgreichen Therapie gehört, ist durch die Zusammenarbeit mit dem Partner der Medico Reha gewährleistet.

Auch die häufig bei diesem Sport auftretenden Handverletzungen werden durch unsere Klinik für Handchirurgie behandelt und entsprechend der modernen apparativen Ausstattung im Operationssaal auch minimal invasiv operiert. Neben den unfallverletzten Sportlern haben wir in unserer Klinik noch weitere Schwerpunkte für die unfallbedingten aber auch degenerativen Wirbelsäulenbeschwerden als auch verschleiß- und frakturbedingte Prothesenimplan-



tationen der Hüfte, Knie, Schulter, Ellbogen und Sprunggelenke.

Alles in allem haben wir in diesem Jahr 2011 ein schönes und erfolgreiches Turnier unserer Hockey-Nationalmannschaften miterleben dürfen und sind überglücklich, dass die Herrenmannschaft Europameister und die Damenmannschaft Vizeeuropameister geworden sind. Gemäß den Plakaten die in unserer Stadt, in der Vorbereitung zur EM zu sehen waren, haben die beiden deutschen Nationalmannschaften den Weg über Mönchengladbach zur Olympiateilnahme in London geschafft.

Aktuelles

Neustrukturierung WissIntra® und Intranet

Das WissIntra® und das Intranet stellen zwei elektronische Informationsmöglichkeiten für Mitarbeiter dar. Langfristig sollen beide Systeme zusammengeführt werden. Um heute eine bessere Akzeptanz sicherzustellen, ist eine klare Zuordnung der abzubildenden Inhalte vorgenommen worden. Da es sich bei WissIntra® um ein Qualitätsmanagementspezifisches

Dokumentationssystem handelt, werden hier sämtliche Standards, Verfahrens- und Arbeitsanweisungen, Leitlinien, Checklisten, Formulare, etc. abgebildet. Hierdurch ist u. a. eine Dokumentation von organisatorischen Know How sowie eine schnelle Einarbeitung neuer Mitarbeiter sichergestellt. Das Intranet stellt neben einem Informations- auch ein Kommunikationssystem dar, so dass hier Protokolle, Hausmitteilungen, Zeitungen (z. B. Life@mariahilf, MAV-Spiegel), Neuigkeiten usw. zu finden sind.

Ziel ist es die Neustrukturierung

bis Ende Oktober 2011 abzuschließen. Beide Systeme können über das NAL-Fenster Ihres jeweiligen Arbeitsplatzes geöffnet werden.

Weitere Informationen zur Neustrukturierung sowie der genauen Zuordnung finden Sie im Intranet auf der Startseite. Für Fragen stehen Ihnen folgende Ansprechpartner zur Verfügung:

- Fr. Ruschmeyer (2108)
- Fr. Stenhorst (1087)
- Fr. Wilms (1058)

Oasentage – Ein Erfahrungsbericht

In der Geschichte der Oasentage gab es sie nun zum ersten Mal ausschließlich für stellvertretende Stationsleitungen ... und wir waren dabei!!

von Karsten Körber

„Ob das überhaupt von denen angenommen wird?“ waren wohl die Befürchtung der Leitung dieser Tage. Doch es kam anders als sie dachten: denn auch Vertretungen brauchen und freuen sich über eine Auszeit und einige Tage Besinnung. Das Interesse war so groß, dass einigen sogar abgesagt werden musste.

Am Donnerstag, den 31.03.2011 war es dann soweit. Wir erreichten um 8.15 Uhr das beeindruckende Kloster Herz Jesu in Steyl. Durch ein Vortreffen mit den Leitungen Frau Casati-Peters, Herrn Kamphausen und Herrn Schmitz wurden vorab alle wichtigen Fragen geklärt und vor allem Ängste beseitigt.

Nachdem die meisten Teilnehmer eingetroffen waren, genossen wir erwartungsvoll und mit Freude das erste gemeinsame Frühstück. Ausnahme war ein Kollege, dem auf Grund von Bauarbeiten auf dem

Hinweg Steine in den Weg gelegt wurden. Doch dank des beherzten Telefonjokers durch Frau Casati-Peters befand auch er sich schnell wieder auf dem richtigen Pfad.

Nach der Zimmerzuweisung trafen wir uns alle zum gemeinsamen Singen und einer Vorstellungsrunde, anhand von zuvor ausgewählten Gegenständen. Bereits nach der ersten Vorstellung wurde uns und allen drei Leitungen klar, wie viel ein jeder von uns bereits erlebt hat und dass dadurch ein weiterer Punkt in der Planung zeitlich unmöglich werden würde. Somit wurde, dank der Flexibilität der Leitungen, der erste Tag komplett den sehr interessanten Vorstellungen gewidmet. Nach dem Tischgebet und dem Abendessen fand sich schließlich noch die Zeit, bei einem Spaziergang an der Maas oder im Klostergarten die Erlebnisse in Zweiergruppen zu teilen.

Darauf folgte der noch gemütlichere Teil des Tages. Es wurden Getränke, Knabbereien und zur Freude aller nach langer Hungerstrecke auch eine Platte mit Schnittchen gereicht (die auch schnell verzehrt waren). Und es wurde noch bis tief in die Nacht über „Gott und die Welt“ geredet.

Der nächste und leider auch letzte Tag begann um 8 Uhr. Er startete mit einem kräftigenden Frühstück. Direkt im Anschluss daran versammelten wir uns in einem Kreis und sangen gemeinsam. Nach der Frage, ob wir eigentlich jemand

anderes sein wollen oder mit uns und unserem Tun zufrieden sind, spielte uns Herr Schmitz ein sehr passendes Lied von der a cappella Gruppe „Wise Guys“ vor. Dies lieferte erst einmal genug Anreiz, uns darüber Gedanken zu machen.

Dann wurde es Zeit, einen geheimnisvollen Umschlag, den uns die Leitungen vor Beginn der Reise ausgehändigt hatten, zu öffnen. Es war eine Karte mit der Frage, welche Steine uns im Weg liegen. Also machten wir uns jeweils zu zweit auf den Weg, um die Steine zu erkennen und diese gemeinschaftlich zu beseitigen. Schließlich waren sich alle einig, dass trotz der kurzen Zeit eine große Vertrauensbasis geschaffen wurde.

Doch es kam, wie es kommen musste. Die letzte Stunde brach an, und die letzte gemeinsame Mahlzeit wurde eingenommen. Zum Abschluss verteilte Frau Casati-Peters an jeden eine Postkarte mit einem per Zufall für jeden individuell passenden Spruch. Diese Karten wurden einmal in der Runde kreisförmig gelassen, so dass jeder von uns dem anderen etwas schreiben konnte. Dies erstreckte sich von Glückwünschen bis zu Denkanregungen. Das Wichtigste jedoch war, dass wir uns alle einig waren, dass es eine sehr schöne und erholsame Zeit in einer angenehmen Atmosphäre war.

Hoffentlich nicht zum letzten Mal!

Dup dor a'az Mubster! (Lebe lang und in Frieden)



Veranstaltung

Als besonderes Highlight des Jahres wird das **Betriebsfest** in Erinnerung bleiben. Veranstaltungsort war zum ersten Mal das Rote Krokodil (Kunstwerk) in Mönchengladbach-Wickrath. In stimmungsvoller Umgebung ließ es sich mit einem umfangreichen Buffet, der Musik von "Proud Mary" und vielen gut gelaunten Gästen toll feiern...



Das Herz-Jesu-Kloster in Steyl wurde in den Jahren 1902 bis 1904 gebaut. Es ist das Mutterhaus einer weltweiten Gemeinschaft. Schwestern aus aller Welt erleben die Gründungsstätte als heiligen Ort. Auch Besucher sind fasziniert von der kraftspendenden Atmosphäre des Hauses.



Nachgefragt

Vom „Zivi“ zum „Bufdi“

Unsere Gesellschaft lebt davon, dass Menschen tagtäglich füreinander da sind. Frauen und Männer aller Generationen schenken etwas von ihren Fähigkeiten, ihrem Wissen, ihrem Können, ihrem Sachverstand, ihrer Herzlichkeit, ihrer Zeit. Sie erledigen dies freiwillig und leisten so einen wesentlichen Beitrag zu einer Kultur der Menschlichkeit in der Gesellschaft.

von Michael Stolzenberger,
Personalmanagement

Am 1. Juli 2011 trat der Bundesfreiwilligendienst (BFD) an die Stelle des Zivildienstes, der zusammen mit der Wehrpflicht zum 30. Juli 2011 ausgesetzt wurde. Der BFD wird dabei in der Regel ganztägig als überwiegend praktische Hilfe in gemeinwohlorientierten Einrichtungen geleistet. Er fördert das zivilgesellschaftliche Engagement von Frauen und Männern aller Generationen und bietet jungen Freiwilligen die Chance zur Förderung der sozialen Kompetenz, Persönlichkeitsbildung sowie eine Zeit der Orientierung. Darüber hinaus ermöglicht er den Älteren, Lebens- und Berufserfahrung weiter zu geben.

Beim BFD befindet man sich nicht in einem Arbeitsverhältnis, sondern in einem besonderen Dienstverhältnis, das spezielle Rechte und Pflichten beinhaltet (Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben). Die Durchführung des Dienstes erfolgt bei Einrichtungen, die als Dienststelle anerkannt wurden, so

auch in den Kliniken Maria Hilf. Im Rahmen des BFD bieten wir folgende Einsatzbereiche an:

- Wirtschafts- und Versorgungsdienst
- Pflegebereich
- Interner Patiententransport/-Transport

Geldleistungen

Es wird ein Taschengeld in Höhe von 330,00 EUR sowie eine Verpflegungspauschale von derzeit 30,00 EUR monatlich durch den Träger gezahlt. Zusätzlich wird den Freiwilligen an Arbeitstagen ein kostenloses Mittagessen durch die Einsatzstelle zur Verfügung gestellt.

Dauer und Arbeitszeit

Der BFD dauert mind. sechs Monate und höchstens 18 Monate. In der Regel wird er für eine Dauer von 12 zusammenhängenden Monaten geleistet. Er kann ausnahmsweise bis zu einer Dauer von 24 Monaten verlängert werden. Der BFD ist grundsätzlich vergleichbar einer Vollzeitbeschäftigung in der jeweiligen Klinik/Abteilung/Station zu leisten. Sofern die Freiwilligen älter als 27 Jahre sind, ist auch Teilzeit von mehr als 20 Wochenstunden möglich. Die ersten sechs Wochen des Einsatzes gelten als Probezeit. Während dieser Probezeit kann die

Vereinbarung von jeder Vertragspartei mit einer Frist von zwei Wochen gekündigt werden.

Urlaub

Im BFD sind die Regelungen des Bundesurlaubsgesetzes anzuwenden. Für einen volljährigen Freiwilligen bedeutet dies bei einer Dienstzeit von 12 Monaten einen Anspruch auf mindestens 24 Tage Erholungsurlaub. Für Jugendliche unter 18 Jahren gelten längere Urlaubsansprüche nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz.

Pädagogische Begleitung

Der BFD wird pädagogisch begleitet, dazu erhalten die Freiwilligen von uns eine fachliche Anleitung, und darüber hinaus finden verpflichtende Seminare statt. Die Gesamtdauer der Seminare beträgt bei einer zwölfmonatigen Teilnahme am BFD mindestens 25 Tage; Freiwillige über 27 Jahre nehmen in angemessenem Umfang teil.

Für Fragen zum BFD bzw. für Fragen zur Bewerbung steht Ihnen als Ansprechpartner Herr Michael Stolzenberger unter Telefon (02161) 892-1027 oder unter michael.stolzenberger@mariahilf.de gerne zur Verfügung.

Weitere aktuelle Informationen zum BFD finden Sie unter: www.bafza.de oder unter www.bundesfreiwilligendienst.de

Veranstaltung - Nachlese I

Info-Tag OZ

Am Samstag, 9. Juli 2011 lud das Onkologische Zentrum (OZ) zum ersten Infotag unter dem Motto „Möglichkeiten der Behandlung im Onkologischen Zentrum“ ins Haus Erholung ein.

Welche Symptome gibt es, die auf eine Krebserkrankung schließen lassen? Wie wird die Erkrankung diagnostiziert? Welche Therapiemöglichkeiten stehen zur Verfügung? Wie sehen die Erfolgschancen aus? Welche Unterstützung erhält man im Onkologischen Zentrum?

Diese Fragen wurden in Kurzvorträgen von den Chefarzten der verschiedenen Kliniken, die alle Mitglieder im OZ sind, beantwortet. Dabei wurden anhand von Beispielen die Therapiemöglichkeiten und die Erfolgschancen erläutert. Auch Patienten kamen zu Wort, die von ihren Erfahrungen aus den Kliniken berichteten.

Rund 40 Teilnehmer, überwiegend Betroffene und Angehörige, erfuhr einen Wissenswertes über Tumore im



Fachexperten des Onkologischen Zentrums beantworteten während der Veranstaltung Fragen zu verschiedenen Krebserkrankungen.

Hals-Nasen-Ohren Bereich, urologische, gastrointestinale Krebserkrankungen, Schilddrüsentumor, Lungentumor, Knochenmetastasen und über die Möglichkeiten in der Hämatologie.

In der anschließenden offenen Diskussion wurden tiefer gehende Fragen an die Experten gestellt. Auch das Angebot von Einzelgesprächen mit den Experten der Kliniken wurde gerne genutzt.

Einladung zum 4. Literaturabend

LITERATUR E S S E N

Mi, 23.11.2011 | 19.00 Uhr
Forum Krankenhaus Maria Hilf
Sandradstr. 43, 41061 M'gladbach

Veranstaltung - Nachlese II

Auftakt HomeCare

Palliativmedizin Mit einem Festakt stellte sich in Mönchengladbach das Team von HomeCare Linker Niederrhein vor. Es handelt sich um ein gemeinnütziges multi-professionelles Palliativ-Netzwerk, das sich auf die spezielle ambulante Versorgung von unheilbar erkrankten Menschen versteht. Verbunden war der Festakt am 13. Juli 2011 mit einer Fortbildung für Mediziner und Pflegenden. Während der Tagung mit Fachvorträgen präsentierten sich in einer Ausstellung neben Hospizen, der Hospizinitiative Kreis Viersen, Pflege- und Sozialdiensten der Krankenhäuser auch die Palliativstation der Kliniken Maria Hilf.



Aktuelles

Abschied vom Maria-Hilf Tria-Trio

Erfolgreich neigt sich die Saison 2011 für unsere Triathlon-Mannschaft dem Ende entgegen. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge - denn das Maria Hilf Team wird in dieser Form nicht mehr auf den bundesweiten Sportevents anzutreffen sein.

und Thomas Toepler,
Stationsleitung 1A1

Die Saison begann furios mit der Halb-Distanz (2,2 km Schwimmen /90 km Radfahren und Halb-Marathon-Distanz im Laufen), bei der den Oberärzten der Allgemein- und der Unfallchirurgie Dr. Tilman Vogel und Dr Hanjo Römgens in Bocholtz (bei kräftigem Wellengang im See, Starkregenschauern und 12 Grad) die gute Laune etwas verhaselt wurde. Sportlerpech, aber Hauptsache das Ziel dann doch noch in einer hervorragenden Zeit erreicht.

Ich konnte mich derweil im Urlaub für das nächste Großevent, den

T3 in Düsseldorf, warm trainieren, den wir dann alle drei Anfang Juli bei strahlendem Sonnenschein in persönlicher Bestzeit absolvierten.

Hamburg – der Klassiker

Dann das Highlight – wie jedes Jahr – Hamburg (... ist Kult ...) mit stimmungsvollem Einstieg am Abend vorher: Vom Turm des Hamburger Michel aus zusehen, wie in der Stadt die Lichter angehen, bei einem Gläschen und stimmungsvoller Musik. Die olympische Distanz (1,5 km Schwimmen/40 km auf dem Rad/10 km Laufen) ist für uns wie maßgeschneidert und die Kulisse mit fast 100.000 Zuschau-

ern an der Strecke einfach begeisternd. So kam es dann, dass der Saisonausklang (leider auch schon im Juli) mit der Sprintdistanz, bei urigem Dorffestcharakter in Aldekerk, schon eine eher gemütliche Sache war.

Die Entdeckung des Jahres war allerdings ein verwunschener See. Etwas schwer zu finden (die Lage wird nicht verraten) trainierten wir hier regelmäßig mit unseren Gummianzügen. Auch jetzt noch, denn mit 5mm Neopren als Wärmeisolierung darf sich die Wassertemperatur ruhig mal etwas abkühlen, so lange sie zweistellig bleibt.

Das Ende ...

So, das war`s leider, was das Maria-Hilf-Tria-Trio betrifft: Oberarzt Dr. Vogel hat die Kliniken am 1. Oktober verlassen, um seinen beruflichen Werdegang (heimatnah) erfolgreich fortzusetzen. Unglaublich, wie er vier Mal pro Woche vor dem Dienst im Vitusbad seine Bahnen zog und in den OP-Pausen kleine Einheiten im Bunten Garten als Lauftraining absolvierte.

Im Sommer rückte er gerne mal mit dem Rennrad aus seiner Heimatgemeinde 40 km über die Dörfer nach Mönchengladbach an. Kein Wunder, dass er (auch als das Team noch größer war) immer mit der Bestzeit im Ziel ankam, und für die anderen ein leckeres alkoholfreies Weizenbier, das Kultgetränk der Triathleten, bereithielt.



Sonst in Weiß, hier in Schwarz. Trotzdem erkannt? Dr. T. Vogel, Dr. H. Römgens und T. Toepler

Aber war`s das wirklich? Mitnichten ist das Ende des Trios in Sicht! Kurz entschlossen haben wir uns zum „Team Talisker“ umbenannt, um unserer zweiten gemeinsamen Leidenschaft Ausdruck zu geben: Talisker ist eine kleine aber feine Single Malt-Whisky Destillerie auf der Isle of Skye vor der west-schottischen Küste. Und als Freunde edler Brände aus dem rauen Norden der britischen Inseln werden wir (besonders an langen Winterabenden) noch genügend Gelegenheit finden, uns als Expertentrio zum Fachsimpeln und Pläne schmieden zusammen zu finden.

Und an solchen Abenden reifen dann auch sicher die Ideen für weitere sportliche Herausforderungen, die wir uns jetzt möglicherweise noch nicht so recht vorstellen können. Und ich weiß ehrlich nicht, ob ich mich ohne die beiden anderen Talisker mit Mitte 50 noch an diese Sportart herangetraut hätte.

Die Anfänge ...

Dr. Cymorek, ein ehemaliger Mitstreiter aus dem Team der Allgemeinchirurgie Professor Kaniyas, fragte mich neulich, was passieren muss, dass man so etwas anfängt? Bei mir ganz klar drei Dinge: Die beiden Töchter im Studium auswärts bzw. fertig, der zündende Funke durch die beiden Cracks, die 2008 einfach mal probieren wollten, ob sie es drauf haben einen Wettkampf durchzustehen, und der absolute Wille die letzten zehn Berufsjahre in voller Fitness dabei zu bleiben, und den Youngstern – mental und physisch- immer eine Nase voraus zu bleiben. Dazu ist Sport das ideale Medium und allen zu empfehlen, die momentan noch in der „... man könnte ja mal ...“ oder „... man müsste ja eigentlich ...“ -Phase stecken geblieben oder

gefangen sind. Um es mit meinem Lieblings-Deutsch-Rocker, Stefan Stoppok, auszudrücken: „ Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!“

Und die Ziele? Ziele braucht man immer - auch wenn es manchmal erst Träume sind.

Natürlich – weiter als Trio (2012 die Großevents in Düsseldorf, Hamburg, Berlin und dann noch den einen oder anderen Dorfwettkampf zum Spaß). Und für die Idealdistanz, von der jeder Triathlet schwärmt, den Iron-Man (3,8 km Schwimmen, 180 km Radfahren und dann noch einen Marathon laufen) reicht es im kommenden Jahr noch nicht, aber seine Höchst-Ziele zu früh zu erreichen ist auch nicht das Wahre ... Das Leben ist noch lang.

Diese Distanz ist übrigens für Bärbel Fisch von der Station 2S0 längst kein Traum mehr. Sie hat 2011 beim Iron Man (Iron Woman scheint es irgendwie nicht zu geben ... Oder vielleicht würde hier ein weicheres Metall als Bezeichnung auch besser passen) in Roth in der sensationellen Zeit von 11:26:16. Gefinisht. Herzlichen Glückwunsch und neidlose Bewunderung vom Tria Trio aus Maria-Hilf.

Und zu guter Letzt von hier aus: Mach`s gut, Tilman – wir hören voneinander!

ADVENTLICHE FEIER
Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind herzlich eingeladen zur adventlichen Feier in der Kapelle ...

Krankenhaus St. Franziskus:
Dienstag, 6. Dezember, 18.00 Uhr

Krankenhaus St. Kamillus:
Mittwoch, 7. Dezember, 18.00 Uhr

Nachgefragt

Kommunionhelfer – eine Aufgabe für Sie?

Jeden Sonntag haben Patientinnen und Patienten die Möglichkeit, auf allen Stationen im Krankenhaus Maria Hilf und im Krankenhaus St. Franziskus am Krankenbett die Hl. Kommunion zu empfangen.

Dafür suchen wir Frauen und Männer, die diesen wichtigen und intensiven Dienst mit übernehmen. Einmal im Monat, alle zwei Wochen oder unregelmäßig, ganz nach Ihren Möglichkeiten, übernehmen Sie diesen Dienst. Wie Sie es tun möchten, das sprechen Sie mit uns ab.

Sie werden in Ihrer Aufgabe seelsorglich begleitet. Die Gruppe der KommunionhelferInnen trifft sich in der Regel 3-4 mal im Jahr zum Gespräch, Austausch und zur Terminplanung. Sind Sie interessiert an einer solchen Aufgabe, möchten Sie ehrenamtlich tätig werden, haben Sie manchmal sonntags eine Stunde Zeit?

Dann sprechen Sie uns an:

Kath. Krankenhauseelsorge
in den Kliniken Maria Hilf

Sandradstr. 43
41061 Mönchengladbach
kathseelsorge@mariahilf.de

Herr Kamphausen Tel. 3211
Herr Pfr. Narvarte Tel. 3214
Herr Schmitz Tel. 1211

Veranstaltung | Termine

18. Oktober | Dienstag | 15.00 bis 16.00 Uhr

Interne Fortbildungsveranstaltung der Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Klinik für Hämatologie, Onkologie und Gastroenterologie: „Infektions- und Sepsisdiagnostik in der Intensivmedizin“

Krankenhaus St. Franziskus, Forum 2

Anmeldung Sekretariat Frau Klingel (02161) 892-2201

19. Oktober | Mittwoch | 15.00 – 17.00 Uhr

Fortbildungsreihe „Diabetes – für Pflegeberufe“, Klinik für Angiologie und Diabetologie: „Die Insuline“

Krankenhaus St. Kamillus, Forum 3

Anmeldung Telefon (02161) 812-8540

21. Oktober | Freitag | 9.00 – 16.30 Uhr

Fortbildungsveranstaltung der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Gastroenterologie: „7. Endosonographie Workshop“

Krankenhaus St. Franziskus, Forum 2 Anmeldung und Information Sekretariat Frau Klingel (02161) 892-2201

12. November | Samstag | 11.00 – 14.00 Uhr

Infoveranstaltung Darmkrebs für Patienten/Angehörige/Interessierte „Durch dick & dünn“

Haus Erholung, Johann-Peter-Boelling-Platz 1, 41061 Mönchengladbach

30. November | Mittwoch | 16.30 – 17.30 Uhr

Interne Fortbildungsveranstaltung der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Gastroenterologie: „Präemptive antimykotische Therapie“

Krankenhaus St. Franziskus, Forum 2 Anmeldung und Information Sekretariat Frau Klingel (02161) 892-2201

Adventliche Feier der Kliniken Maria Hilf

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind herzlich eingeladen zur adventlichen Feier in der Kapelle ...

Krankenhaus St. Franziskus: 6. Dezember, 18.00 Uhr

Krankenhaus St. Kamillus: 7. Dezember, 18.00 Uhr

kbs



Kurse 2011/12 KOMPAKTSEMINAR NOTFALLMEDIZIN

„Notarzkurs“ zur Erlangung der Fachkunde

„Arzt im Rettungsdienst“

Zertifizierung bei der ÄKNO eingereicht.

nächster Termin: Sa, 10. Dezember 2011, 9.00 Uhr

bis Sa, 17. Dezember 2011, 16.00 Uhr

Weitere Informationen im Internet www.kbs-mg.de
oder unter Telefon (02161) 892 2501.

→ KINDERBETREUUNG

Die Kliniken Maria Hilf unterstützen ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kooperation mit der pro multis gmbh bei der Suche nach einer geeigneten Kinderbetreuung. Informationen erhalten Sie bei Frau Fervers, Mo - Fr, 8.00 - 13.00 Uhr unter Telefon (02161) 892 1030

Gemeinsam



Förderverein

Kliniken Maria Hilf GmbH

19. Oktober | Tumorerkrankungen – Heilung? Was leistet das „Onkologische Zentrum“?

Priv.-Doz. Dr. med. Ullrich Graeven, Chefarzt der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Gastroenterologie
Dr. med. Hans Hoffmanns, Chefarzt der Klinik für Strahlentherapie
Prof. Dr. med. Herbert Sperling, Chefarzt der Klinik für Urologie

16. November | Springfinger, Karpaltunnelsyndrom, Überbein –

Degenerative Erkrankungen der Hand und ihre chirurgische Therapie

Dr. med. Hans-Peter Tüttenberg, Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

23. November | 4. Literaturabend – aktuelle und interessante Leseempfehlungen

Degenhardt und Prolibri, Buchhandlungen aus Mönchengladbach

14. Dezember | Schlafapnoe – eine unbekanntes Volkskrankheit! Welche Gefahren lauern im Schlaf?

Dr. rer. nat. Wolfgang Wirtz, Klinik für Pneumologie

Mit seinem Vortragsprogramm möchte der Förderverein das medizinisch interessierte Publikum ansprechen. Alle Vorträge sind für Laien verständlich, in der sich anschließenden Diskussion können Fragen gestellt werden. Beginn jeweils um 19.00 Uhr.

FORUM Krankenhaus Maria Hilf | Sandradstr. 43 | 41061 Mönchengladbach | Der Eintritt ist frei.